Systembetreuung Anlage

- I. Die Stadt Fürth hat enorme Werte in die EDV-Anlagen aller Schulen investiert und wird dies auch weiterhin tun müssen. Dabei werden die Anlagen immer komplexer, der zum Erhalt der Werte unverzichtbare Betreuungsaufwand wird immer größer. Dies gilt besonders für Berufsschulen mit innovativen Berufen, bei uns in Fürth z. B. für die B III.
- Wir haben an der Staatl. B III gegenwärtig in 3 EDV-Unterrichtsräumen, 5 IT-Laboren und 2 Elektrolaboren insgesamt ca. 160 Rechner laufen. Hinzu kommt die Schulverwaltung und eine Reihe von Einzelrechnern in Vorbereitungsräumen und Werkstätten. Fast alle Rechner haben Internet-Anschluss und laufen in einem aufwändigen Schulnetz.
- Der Aufwand für die Betreuung von ca. 200 Rechnern und dem Schulnetz ist immens gestiegen und kann nicht mehr von Lehrkräften allein geleistet werden. Es ist dringend eine externe Systembetreuung erforderlich, um die Verfügbarkeit der Systeme für den lehrplanmäßigen Unterricht sicherzustellen. So werden z. B. die EDV-Räume und IT-Labore von fast 1000 Schülern mit IT-Berufen der B II und B III genutzt. Hohes technisches Niveau und Zuverlässigkeit der Anlagen und Geräte sind grundlegende Voraussetzung für eine adäquate Beschulung.
- Zur Erreichung dieser Zuverlässigkeit bieten sich mehrere Möglichkeiten an:

- 1. Beschäftigung von speziellen Technikern durch die Stadt.**
- 2. Externe Betreuung durch Vertragsfirmen.**
- 3. Kombinierte Systembetreuung mit Technikerstunden und Auszubildenden.**
- 4. Leasing**

Zu 1.)

Diesen Weg geht die Stadt Nürnberg (zumindest teilweise). Er ist kostenaufwändig und belastet den Stellenplan sofort voll.

Zu 2.)

Diesen Weg geht gegenwärtig der Landkreis Fürth. Zusätzlich nimmt er die Ausbildung eines Fachinformatikers auf. Bei angenommenen 12 Technikerstunden pro Woche und 100 € Kosten pro Stunde entstünde allein an der B III ein finanzieller Aufwand von 48 000 € je Jahr.

Zu 3.)

Günstiger erscheint eine kombinierte Systembetreuung durch Techniker und Auszubildende, da viele einfachere Tätigkeiten von einem Azubi ausgeführt werden könnten. Zugleich würde jungen Menschen eine Ausbildung in einem attraktiven Beruf geboten. Die Stadt Fürth könnte sich auf diese Weise qualifizieren und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte IT-Fachleute ausbilden, die in verschiedenen Bereichen der Verwaltung als Systembetreuer einsetzbar wären.

Für die Ausbildung bieten sich zwei Möglichkeiten an:

a)

Die Stadt Fürth schließt die Ausbildungsverträge ab. Die Azubis durchlaufen verschiedene "Ämter" der Stadt, darunter schwerpunktmäßig die IT-Berufsschule. Die Verantwortlichkeit für den Einsatz liegt bei der Schule (fachliche Organisation der Ausbildung gemäß Ausbildungsrahmenplan).

b)

Die Stadt schließt einen Kooperationsvertrag zur Ausbildung von IT-Fachleuten mit einer Partnerfirma (z.B. infra, Siemens, Softwerk, Quelle). Diese Firma bildet verantwortlich aus, ein bestimmtes Ausbildungskontingent wird der IT-Berufsschule zugewiesen.

Diese Firma sollte zugleich den technischen Support (Technikerstunden übernehmen, damit die Koordination sichergestellt ist).

Durch ein solches Modell ließe sich der unter 2 dargestellte Aufwand auf bzw. zu einem Drittel reduzieren. Die Kosten für Kooperationsverträge können sicher allerdings (je nach Partner) bis zu 30 000 € (incl. Ausbildungsvergütung pro Jahr und Azubi be- laufen).

Zu 4.)

Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit **komplette** EDV-Anlagen einschließlich der nötigen Systembetreuung zu leasen.

Angeblich prüfen/gehen die Städte Würzburg und Nürnberg diesen Weg.

Über den Aufwand gibt es hier keine Erkenntnisse.

Ob dies bei Neu- bzw. Ersatzbeschaffungen von kompletten Anlagen ein Weg sein kann, ist zu prüfen.

Abschließend ist zu bemerken, dass die Systembetreuung an Schulen nicht nur unter dem Aspekt einer Kostensteigerung gesehen werden darf, sondern dass durch die entsprechenden Fachkräfte auch erhebliche Einsparungen an den Schulen durch regelmäßige Wartung, Um- und Aufrüstung von Geräten sowie kostengünstige Reparaturen möglich sind. Außerdem sind Einsparungspotentiale durch gezielte fachliche Beratung an Schulen mit weniger Fachkompetenz vorstellbar.

II. zum ASB am 20.02.2003

Fürth, 11.02.2003
Referat I

Hartmut Träger